



Scheidung: dank früher Hilfe bessere Lösungen

Ehescheidungen sind auch bei Bauernfamilien keine Seltenheit mehr. Für beide Seiten ist dabei eine fachliche Beratung wichtig, die sich mit den Gegebenheiten in der Landwirtschaft auskennt.

«Ich kann nicht mehr! Ich will nicht mehr!» Manche Ehen sind trotz viel gutem Willen, trotz Coaching und Beratung, nicht mehr zu retten. Eine Scheidung steht an. Sie sind auch bei Bauern keine Seltenheit mehr. Eine Umfrage im Rahmen einer Bachelorarbeit ergab, dass die Gründe für das Scheitern einer Ehe unter anderem in den Gegebenheiten im Landwirtschaftsbetrieb liegen können. Generationenkonflikte, vor allem wenn sich der Sohn als Hoferbe nicht genügend von den Eltern abgelöst hat, stehen an erster Stelle. Keine, oder wenig Zeit für Beziehung durch die hohe Arbeitsbelastung ist ebenso ein häufiger Grund.

Fachleute mit landwirtschaftlichen Kenntnissen

Bei einer Scheidung ist gezielte Hilfe von Fachpersonen wichtig. «Das Ziel sollte stets das Finden einer gemeinsamen Lösung sein. Sind die Eheleute jedoch massiv zerstritten, kommt es vor, dass eine Lösung nicht möglich ist. Ohne juristische Unterstützung schaffen die Ehepartner eine Scheidung nicht», weiss Michael Ritter, Anwalt in Möhlin. Er hat viel Erfahrung in den verschiedenen Bereichen des Landwirtschaftsrechts.

Meist kostet es die Betroffenen grosse Überwindung, einen Anwalt zu konsultieren. Im Vordergrund stehen dabei oft die Ängste vor den anfallenden Kosten. Doch gerade wenn frühzeitig ein Jurist beigezogen wird, der sich mit den Gegebenheiten der Landwirtschaft auskennt, können rascher bessere Lösungen für alle

Beteiligten gefunden werden. So kann anstelle eines teuren Prozesses auch eine einvernehmliche Scheidung erzielt werden. «Ein magerer Vergleich ist oft besser als ein Prozess. Dennoch sollten die Ehepartner auf ihren Ansprüchen bestehen», sagt Michael Ritter.



Kennt sich mit Agrarrecht aus:
Anwalt Michael Ritter Bild: zVg

Komplexe Situationen

Aus Erfahrung weiss er, dass Anwälte oder Berater, die sich in der bäuerlichen Sachlage nicht auskennen, teilweise unverhältnismässig hohe Unterhaltszahlungen oder Güterrechtsforderungen verlangen. Eine Scheidung in der Landwirtschaft ist sehr komplex und es gibt dabei fast immer nur Verlierer. «Wichtig ist, dass beide Parteien, vor allem auch der schwächere Teil, Vertrauenspersonen in ihrem Umfeld haben, die die Gesetze kennen und auch handeln können.»

Michael Ritter kennt die Situationen vieler Frauen auf Landwirtschaftsbetrieben gut. Die Mehrfachbelastung durch Betrieb, Beruf, Familie, Haushalt und das Zusammenleben der Generationen, können auch starke Persönlichkeiten an ihre Grenzen bringen. Aber eine fachlich gutbegleitete Auflösung einer Ehe ist in jedem Fall besser, als ein «Leiden ohne Ende».

| Barbara Heiniger

Weitere Informationen:

www.landfrauen.ch/frau-mann/hilfe-unterstuetzung
Hier finden betroffene Bäuerinnen und Bauern Hilfe
und Adressen von ausgewiesenen Fachleuten